

Alte Schmiede literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9.
A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

rollstuhlgerechter, stufenloser Zugang; Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

LQ - Literarisches Quartier

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

- 13. 9.** Donnerstag, 19.00
LQ
JOSEF WINKLER (Klagenfurt) liest zur **Eröffnung der 33. Literarischen Saison der Alten Schmiede** aus **ROPPONGI** Novelle (Suhrkamp Verlag) • **MARTIN KUBACZEK** (Schriftsteller, Wien) Einleitung (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
- 18. 9.** Dienstag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – Lebensmuster: Familienbilder mit Defekten (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
JOSEF PETER ORTNER (Langenzersdorf) liest aus **BIST DU JETZT EIN DONAUFISCH?** Prosa (Czernin Verlag) • **JOSEF OBERHOLLENZER** (Bruneck/ Südtirol) liest* aus **GROSSMUTTERMORGENLAND**. Eine Erzählung aus den Bergen (*folio* Verlag) • **BARBARA BONGARTZ** (Berlin) liest aus **DER TOTE VON PASSY**. Roman (Dittrich Verlag) • * eingeleitet von **HELENE HOFMANN**
- 19. 9.** Mittwoch, 19.00
LQ
PETER HENISCH (Gablitz) liest aus **EINE SEHR KLEINE FRAU** (Deuticke Verlag) • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
KLAUS AMANN (Universität Klagenfurt) Einleitung und Gespräch mit dem Autor
- 20. 9.** Donnerstag, 19.00
LQ
Soziale Landschaften – Gesellschaftskatastrophen – Bildgeschichten
KATHRIN RÖGGLA (Berlin) liest aus **DISASTER AWARENESS FAIR** Essays (Literaturverlag Droschl) und aus **DIE ANSPRECHBAREN** (als Bildgeschichte mit Oliver Grajewski, Schreibheft Nr. 68 – als Roman: S. Fischer, 2008)
- 24. 9.** Montag, 19.00
LQ
Stadtinstitut für Literarische Forschungen – Wiener Vorlesungen zur Literatur: RHYTHMUS UND BILDLICHKEIT:
LEOPOLD FEDERMAIR (Hiroshima) 2-teilige Vorlesung **DAS TRANSPONIERTE SUBJEKT. Zum Verhältnis von Rhythmus und Bildlichkeit, in Besonderheit beim Dichter CHRISTIAN LOIDL** • **HELMUT NEUNDLINGER** (Wien) Gespräch mit Leopold Federmair
- 25. 9.** Dienstag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – Kurzgeschichten, Erzählungen • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
ARNO GEIGER (Wien) liest aus **ANNA NICHT VERGESSEN**. Kurzgeschichten, Erzählungen • **WOLFGANG MATZ** (Lektor im Hanser Verlag) im Gespräch mit Arno Geiger über verschiedene Formen des Erzählens • in Zusammenarbeit mit dem **Carl Hanser Verlag**, München
- 27. 9.** Donnerstag, 19.00
LQ
GEGENSPRACHEN DES DASEINS: GEDICHTE (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
MICHAEL KRÜGER (München) liest aus seinem neuen Gedichtband **UNTER FREIEM HIMMEL** (Suhrkamp Verlag)
- 1. 10.** Montag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – Beziehungsmuster (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
MARTIN PRINZ (Wien) liest aus **EIN PAAR**, Roman (Jung & Jung Verlag) • **ZSUZANNA GAHSE** (Müllheim, Thurgau) liest* aus **OH, ROMAN** (Edition Korrespondenzen) • * mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung Pro Helvetia, Zürich
- 3. 10.** Mittwoch, 19.00
LQ
GEGENSPRACHEN DES DASEINS: GEDICHTE Lebensbilder – Lebensatmosphären • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
MARICA BODROŽIĆ (Berlin) liest aus **EIN KOLIBRI KAM UNVERWANDELT** (O. Müller Verlag) • **E.A. RICHTER** (Wien) liest aus **OBACHTER** Gedichte (Edition Korrespondenzen)
- 4. 10.** Donnerstag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – freie Prosa • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
SISSI TAX (Berlin) liest aus **UND SO FORT**. Prosa • **DOMINIK STEIGER** (Wien) liest aus **MON DIEU ES GEISTERT**. Prosa • **RAINER GÖTZ** (Lektor, Graz) Einleitung der Lesungen • in Zusammenarbeit mit dem **Literaturverlag Droschl**, Graz
- 8. 10.** Montag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – Konstruktion und Sinnlichkeit des Erzählens • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
FERDINAND SCHMATZ (Wien) liest aus **DURCHLEUTUNG. Ein wilder Roman aus Danja und Franz** (Haymon Verlag) • **WENDELIN SCHMIDT-DEGLER** (Universität Wien) im anschließenden Gespräch mit dem Autor
- 9. 10.** Dienstag, 19.00
LQ
GEGENSPRACHEN DES DASEINS – Literarische Moderne in Tschechien • in Zusammenarbeit mit dem **TSCHECHISCHEN ZENTRUM WIEN**
LUDVÍK KUNDERA (Kunštát, Mähren) zweisprachige Lesung aus **el do RA DA(da)** Gedichte, Erzählungen, Erinnerungen, Bilder (Auswahl und Übertragungen: Eduard Schreiber; Arco Verlag, Wuppertal) • **THOMAS ROTHSCHILD** (Universität Stuttgart) Einleitung und Gespräch
- 11. 10.** Donnerstag, 19.00
LQ
DAS SCHREIBEN IST DER EIGENE ORT – SCHREIBEN ZWISCHEN DEN KULTUREN • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007, **Buchdebüts**)
JULYA RABINOWICH (St. Petersburg – Wien) liest aus ihrem Roman **ABGEBISSEN** • **SOHN YOUNG** (Seoul – Wien) **LEIMKIND** Erzählung • **CHRISTA STIPPINGER** (Autorin, Verlegerin) Einleitung • in Zusammenarbeit mit der **Edition Exil**, Wien
- 15. 10.** Montag, 19.00
LQ
FRED WANDER (Wien, 1917–2006) **LITERARISCHES PORTRAIT** in Verbindung zum **Preis der Stadt Wien 2006 für Literatur** – Übergabe der Urkunde an die Witwe des Schriftstellers **Susanne Wander** durch Dr. **Bernhard Denschner** (Leiter der Kulturabteilung der Stadt Wien) • **STEPHAN STEINER** (Historiker und Essayist, Wien) spricht über Wanders Hauptwerke **DER SIEBENTE BRUNNEN** und **HÖTEL BAALBEK** • **MARKUS HERING** (Burgtheater) liest* Passagen dieser Bücher • Eine Werkausgabe Fred Wander erscheint im Wallstein Verlag, Göttingen
- 16. 10.** Dienstag, 19.00
LQ
GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 – gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz
THOMAS BERNHARD: Frost Roman (Insel Verlag, 1963) • **FERDINAND SCHMATZ** (Wien) kommentierte Lesung aus dem Roman • **MARTIN HUBER** (Thomas Bernhard Archiv, Gmunden) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: **KLAUS KASTBERGER** (15.10., 19.30, Linz, Stifter-Haus) • mit freundlicher Zustimmung des Suhrkamp Verlags, Frankfurt
- 18. 10.** Donnerstag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – ICH-SAGER-LEBEN • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
MICHAEL STAUFFER (Biel) liest*** aus **NORMAL. Vereinigung für Normales Glück** eine Art Roman (Urs Engeler Editor) • **HANNO MILLESI** (Wien) liest aus **WÄNDE AUS PAPIER** Kurzgeschichtenzyklus (Luftschacht Verlag, Wien) • **FRIEDRICH HAHN** (Wien) liest** aus **EGAL** Roman (Verlag *Der Apfel*, Wien) • ** eingeleitet von **HELENE HOFMANN** • * mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung Pro Helvetia, Zürich
- 19. 10.** Freitag, 19.00
LQ
Neuerscheinungen: zur Generalversammlung der **Grazer Autorinnen Autoren Versammlung** lesen
ENGELBERT OBERNOSTERER (Kärnten) **Misstraut den Floristen** (kitab) • **HERBERT W. FRANKE** (Bayern) **Flucht zum Mars** (dtv) • **ROSEMARIE THÜMINGER** (Tirol) **Mit offenen Augen**. Eine Annäherung an Adele Stürzl • **ANDREAS RENOLDNER** (Oberösterreich – Wien) **Rabenangst** (Edition Atelier) • **EVELYN HOLLOWAY** (Cornwall – Wien) **Skywalking; Letters from the Wilderness** (CDs) • **AXEL KARNER** (Wien – Kärnten – Burgenland) **Die Stacheln des Rosenkranzes. Lissabonner Gedichte** (Wieser Verlag); **Vom ersten Durchblick des Gewebes** (Bibliothek der Provinz) • **EUGENIE KAIN** (Oberösterreich) **Flüsterlieder** (O. Müller) • **ERICH KLINGER** (Oberösterreich) **Risse im Schnee** (edition linz) • **ULRICH GABRIEL** (Vorarlberg) liest aus der von ihm mitherausgegebenen Zeitschrift **miromente, zeitschrift für gut und böse** und macht ausklingend Musik • Redaktion und Moderation: **RUTH ASPÖCK** (Wien)
- 22. 10.** Montag, 19.00
LQ
PROSA FORMEN: Muster des Erzählens – Erzählung nach dem Leben • (ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2007)
ERICH HACKL (Wien) liest aus **ALS OB EIN ENGEL** (Diogenes Verlag)
- 24. 10.** Mittwoch, 19.00
LQ
Stadtinstitut für Literarische Forschungen – Wiener Vorlesungen zur Literatur: Forschungsergebnisse des Symposiums vom Jänner 2005: **ZUR METAPHER. DIE METAPHER IN PHILOSOPHIE, WISSENSCHAFT UND LITERATUR** – Buchpublikation im Wilhelm Fink Verlag, 2007 • **FRANZ JOSEF CZERNIN** (Dichter, Rettenegg) **Katachresen und andere Metaphern oder vom Bekannten ins Unbekannte**, Vortrag • **THOMAS EDER** (Literaturwissenschaftler, Wien) **Zur kognitiven Theorie der Metapher in der Literaturwissenschaft – eine kritische Bestandsaufnahme**, Vortrag • **MARIA ELISABETH REICHER** (Philosophin, Graz) Kommentar und Diskussion • Verknüpfung der Vorträge mit den anderen Symposiumsbeiträgen
- 30. 10.** Dienstag, 19.00
LQ
RUDDOLF HABRINGER (Linz) **Alles wird gut**. Liebesgeschichten (Picus Verlag) • **WERNER SCHANDOR** (Graz) **Mein kleines, lumpiges Leben**. Roman (Edition Kürbis) • **EVA JANCAK** (Wien) **Wie süß schmeckt Schokolade? Ein Wiener Stadroman** (Digitaldruck) • **IRENE WONDRA TSCH** (Wien) **Ein Haus eine Spur ein Roman** (Edition die Donau hinunter) • Reihe **Textvorstellungen** – Lesungen, Textdiskussion Motto: **On Air und antiquarisch** Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH**
- 31. 10.** Mittwoch, 19.00
LQ
BIRGIT PÖLZL (Graz) **seidenschrei**. Roman (Leykam) • **MARLEN SCHACHINGER** (Wien) **ICH, CARMEN**. Roman (Verlag der apfel) • **BARBARA MACEK** (Wien) **sehen & nicht sehen** (Czernin) • **GERDA SENGSTBRATL** (Klosterneuburg) **Jenseits der eigenen Hände**. Roman (Bibliothek der Provinz) • Reihe **Textvorstellungen** – Lesungen, Textdiskussion Motto: **Lyrische Prosa** Redaktion und Moderation: **FRIEDRICH HAHN**

PRO HELVETIA
■

PRO HELVETIA
■

seit Oktober 2006

www.alte-schmiede.at

TEXT DES MONATS 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Konzept und Ausführung: **LIESL UJVARY**
monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede

Oktober 2006: **Konrad Bayer**: *niemand hilft mir!* / November 2006: **Reinhard Priessnitz**: Passage aus *LINZ, RINGEL, etc.* / Dezember 2006: **Friederike Mayröcker**: *drei propositionen aus: je ein umwölkter gipfel* / Januar 2007: **Ernst Jandl**: *die amsel* / Februar 2007: **Raymond Roussel**: Passage aus: *Nouvelles Impressions d'Afrique* / März 2007: **Ulrich Schlotmann**: *Der Vorstehhund* aus *Die Freuden der Jagd* / April 2007: **Ilse Kilic**: aus *Oskars Moral* bzw. *Vom Umgang mit den Personen* / Mai 2007: **Ann Cotten**: *Unter Linden* / Juni 2007: **Velimir Chlebnikov**: *An den Erdball* aus der *Sternensprache* / Juli 2007: **Barbara Köhler**: *Muse: Polytrop* / August 2007: **Anselm Glück**: *Die Maske hinter dem Gesicht* / September 2007: **Brigitta Falkner**: aus *Populäre Panoramen*

CP – Café Prückel

Wien I., Stubenring 24

7.–30. 8. CP

Podium: Sommerlesereihe im Café Prückel **LITERATUR & ERFOLG**

Organisation und Moderation: **Christa Nebenführ**

4. 9. Dienstag, 19.00

Podiumsgespräch zum Thema mit **Marianne Gruber** (Österreichische Gesellschaft für Literatur), Dr. **Rüdiger Wischenbart** (Universität Wien),

Alte Schmiede

Thomas Überhoff (Rowohlt Verlag) und **Margit Schreiner** (Autorin, Linz)

Moderation: **Christa Nebenführ**



Foto: Andrea Baczynski

Ferdinand Schmatz

Durchleuchtung

Ein wilder Roman aus Danja und Franz

Buchpräsentation am Montag, 8.10.2007, 19 Uhr, Alte Schmiede
Einleitung und Gespräch: Wendelin Schmidt-Dengler

25jahrehaymonverlag

Die türkische Literatur der letzten Jahrzehnte entwickelte sich, im Strudel der politischen Ereignisse, vom sozialen Realismus zum Formenexperiment einer städtisch geprägten Moderne und zu einer Archäologie jahrtausendealter, von der Verdrängungspolitik des türkischen Nationalstaats verschütteter Mythen und Sagen. Gegenwärtig ist die Literatur von einer neuen Offenheit geprägt, die sich dem vielfältigen «eigenen Anderen» zuwendet.

WESPENNEST 148: TÜRKEI

Im gut sortierten Buchhandel oder direkt: Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien T: +43-1-332.66.91, F: +43-1-333.29.70, www.wespennest.at. Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand).

Bestellen Sie ein Probeheft zum halben Preis oder entscheiden Sie sich für ein Abo und wählen Sie als Abogeschenk ein Buch oder eine CD auf unserer Homepage!

wespenest



13. 9. Mit »Roppongi« legt Josef Winkler eine sorgfältig durchstrukturierte Novelle vor, die ihr Thema auf mehreren kontrastiven Bildebenen gestaltet. Ob in Varanasi an den Einäscherungsplätzen am Ufer des Ganges, ob im Kärntner Dorf Kamering oder in Roppongi, einem der pulsierenden Stadtzentren Tokios, ob in Bild- und Filmerlebnissen, immer wieder kreist die Winkler'sche Wahrnehmung um die Phänomenologie des Sterbens und der Todesrituale, die er in fast magischen Bildern intensiv leuchtender Lebens- und Erlösungsszenarien steigert. Die Nachricht vom plötzlichen Tod des Vaters, die den Erzähler in Japan erreicht, wird zum Impuls, nochmals die Erinnerungen der Kindheit lebendig werden zu lassen und dabei ihre regionale Begrenzung aufzubrechen, indem sich ein weiter Bogen von Bildern bis hin zur Observation der Riten und Rituale der beiden fremden Kulturen spannt.

(Martin Kubaczek)

Josef Winkler, *1953 in Kamering bei Paternion, Kärnten. Seit 1982 freier Schriftsteller. Er lebt derzeit in Klagenfurt. Zuletzt erschienen *Natura morta*. Eine römische Novelle (2001); *Leichnam, seine Familie belauernd*. Prosamiaturen (2003).

18. 9. Todes- und Unglücksfälle brechen die Illusion des Selbstverständlichen, fordern neue Ordnungsverfahren für die Vorstellungen von Identität, Familien- und Weltzusammenhang. Im Erzählen kommt das bisher Geordnete noch einmal ganz nahe heran, um letztlich definitiv entfernt zu werden.

Josef Peter Ortner setzt mit einem Mosaik verschiedener Prosastücke das Bild einer glücklichen Familie zusammen, in der Fraktionierung aber wird die Katastrophe sichtbar: Die Frau des Autors war mit zwei kleinen Söhnen von einer Eislawine in den Tod gerissen worden. Auf der Bindung zur Tochter, die nicht in das Unglück verwickelt war, gründet eine neue Schrift des Lebens, als Protokoll, als Vergegenwärtigung, als kreative Fortschreibung.

Josef Peter Ortner, *1935 in Gmunden. Schriftsetzerlehre, Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaften. Verlagsleiter (im Ruhestand), lebt in Langenzersdorf.

Josef Oberhollenzers *Großmuttermorgenland* erzählt mit größter stilistischer Konzentration von einer Kindheit in den Bergen, von der Sehnsucht nach dem, was hinter den Bergen liegt, und von dem Hereinbrechen eines Unglücks, das anscheinend auf der Lauer gelegen war, um die Fassade des Idylls unwiderlich aufzubrechen.

Josef Oberhollenzer, *1955 in St. Peter im Ahrntal (Südtirol), Studium der Germanistik und Geschichte in Innsbruck, lebt und unterrichtet in Bruneck. *in der tasse gegenüber*, Lyrik und Prosa (1994), Theaterstück. Rockbands haben seine Texte vertont.

In *Der Tote von Passy* stachelt ein Brief, der Namen und Begräbnistermin ihres wahren Vaters zu nennen behauptet, eine sich mehr und mehr verwickelnde Elternsuche der Frau, die im Roman Barbara Bongartz heißt, an. Die Verwirrung und elementare Erregung der Existenz, die bei einem heranwachsenden Menschen die Mitteilung, seine Eltern seien tatsächlich Adoptiveltern, hervorruft, bilden einen im weiteren Leben schwankenden Boden des Lebensgefühls, von dem Barbara Bongartz mit illusionsloser Klarheit, aus ironischer Distanz und aus nächster Nähe, mit Leidenschaft und Präzision erzählt.

Barbara Bongartz, *1957 in Köln, Studium der Theater- und Filmwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie in Paris, München, Köln. Lebt seit 2003 in Berlin. Sie veröffentlichte u.a. *Das Böse möglicherweise*, Erzählungen (1994); *Örtliche Leidenschaften – Compilationes*, Roman (1997); *Herzbrand – der Fall Cordelia Richter* (1999); *Inzest oder die Entstehung der Welt*, Roman in Briefen, gemeinsam mit Alban Nikolai Herbst (2002).

19. 9. Peter Henisch setzt mit seinem neuen Roman *Eine sehr kleine Frau* eine programmatische Verbindung zu *Die kleine Figur meines Vaters*. Er erzählt vom schwierigen Leben der Großmutter des Protagonisten, die sich, aus jüdischer Familie stammend und mit einem Kind von einem verschwundenen tschechischen Friseur, an der Seite eines deutschnationalen Mannes als Krankenschwester durch das Leben, die Kriegszeiten und die Zeitgeschichte geschlagen hatte. Auf ihren Spaziergängen durch die von Kriegsschäden gezeichnete Stadt erzählt sie ihrem Enkel vom Leben und Überleben im damaligen Wien.

Peter Henisch, *1943 in Wien. Zuletzt erschienen die Romane *Schwarzer Peter* (2000) und *Die schwangere Madonna* (2005) und die CD *Black Peter's Songbook* (mit Schabata, Zinkl).

20. 9. In ihren zwei Essays *geisterstädte*, *geisterfilme* und *die rückkehr der körperfresser* denkt Kathrin Röggla über die grassierende Katastrophen(film)sehnsucht nach und kommt dabei u.a. zu dem Schluß, daß sich diese wesentlich aus dem Verlangen nach einer kathartischen, reinigenden Erfahrung speise. In einem permanenten Durcheinander öffentlicher und privater Gefühle solle aus der Zerstörung, dem Zusammenbruch eine neue Orientierung erfolgen.

Ihre Bildgeschichte *Die Ansprechbaren* (mit Zeichnungen von Oliver Grajewski) hebt ebenfalls mit der Erwartung einer bevorstehenden Katastrophe an.

Kathrin Röggla, *1971 in Salzburg. Sie lebt seit 1996 in Berlin-Neukölln. Erzählungen, Romane, Essays, Theaterstücke, Hörspiele, akustische Installationen, Netradio (Kollektive *convextv* bzw. *test bed*); zuletzt erschienen *disaster awareness fair* (2006); *wir schlafen nicht*, Roman (2004); *draussen tobt die dunkelziffer* (UA Wiener Festwochen, 2005).

24. 9. *Die Doppel-Vorlesung knüpft an poetologische Reflexionen von Ezra Pound und Octavio Paz an, insbesondere an die These, daß Rhythmus und Bilder poetischer Texte unauflöslich miteinander verschränkt seien. Zu ihrer vollen*

Josef Winkler



Requiem für einen Vater
164 S. Geb. € 17,30 (A)
(September)

Roppongi

In immer neuen Anläufen schreibt Josef Winkler von des Vaters Leben, Tod und Begräbnis – ein Sterbe- und Auferstehungsfest für den Mann, der überlebensgroß Winklers Kindheit beherrschte.

Suhrkamp
www.suhrkamp.de

gotischen Fenstern in einem Anschauungsbild binden, als könnte die Bedeutsamkeit des Vogelfluges erst durch dieses ganz selbstverständliche Zusammenstehen sinnlich, über alle Unterschiede der Zeitalter hinweg, faßbar werden.

Michael Krüger, *1943 in Wittgendorf/ Kreis Zeitz. Ab 1968 Lektor im Carl Hanser Verlag, ab 1986 Verlagsleiter. Herausgeber der Zeitschrift *Akzente*. Er veröffentlichte seit 1976 zahlreiche Gedichtbände und Romane, zuletzt *Kurz vor dem Gewitter*, Gedichte (2003); *Die Turiner Komödie*, Roman (2005).

1. 10. Eine Frau und zwei Männer: Gegenwart gegen Erinnerung oder unbestimmte Sehnsucht? – Zwei Erzählwege auf der Basis einer ähnlichen Konstellation. In Martin Prinz' Roman »Ein Paar« begegnen wir einer wohl etablierten Journalistin, aus deren Lebensarrangement – ein Mann, um den man sie beneidet, ein anregendes Berufsleben, ein Kreis guter Freunde – plötzlich eine verschüttete Sehnsucht aufbricht, die von der Begegnung mit einem anderen Mann geweckt wird. Bevor es zu einer Entscheidung kommt, kehrt die Frau nach Lassing zurück, wo sie vor Jahren vom Grubenunglück und der tagelangen Suche nach einem eingeschlossenen Bergmann berichtet hatte.

Martin Prinz, *1973, aufgewachsen in Lilienfeld, Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik. Lebt in Wien. *Der Räuber*, Novelle (2002); *Puppenstille*, Roman (2004).

Die Ich-Erzählerin in Zsuzsanna Gahses »Oh, Roman«, eine »Schreiberin« aus Wien, stattet dem Goldschmied Friedrich einen Arbeitsbesuch im Krankenhaus ab, um dessen Einfälle für künftige Schmuckprojekte zu notieren. In der Spitalswelt sind sie einander fremd, das Gespräch stockt. Plötzlich taucht als Silhouette im Gegenlicht Roman, ihr »Lebensmann«, den sie seit 15 Jahren nicht mehr gesehen und erfolgreich vergessen hatte, auf. Sogartig setzen die Erinnerungen ein, sodaß sich ihr Leben plötzlich wieder mit jener Vergangenheit verknüpft.

Zsuzsanna Gahse, *1946 in Budapest, aufgewachsen in Wien und Kassel, lebt derzeit in Müllheim im Thurgau. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt *durch und durch* (2004) und *Instabile Texte* (2005).

3. 10. Mit ihrem Erzählungsband *Tito ist tot* war Marica Bodrožić in Deutschland rasch bekannt geworden. In ihren Gedichten wendet die Autorin die existentiellen Bedingungen ihres Aufwachsens in Jugoslawien, ihr Hineinwachsen in den deutschen Sprach- und Lebensraum, denen sie in ihren Prosabänden nachgeht, in allgemeine, sinnlich aufgeladene Lebensbilder eines beseelten Universums. Die jetzt ausgewanderten Krieger, die vormals anstößige jugoslawische Geburt sind nicht vergessen, doch erweisen sich in diesen Balladen und Parabeln dem poetischen Ich vielmehr Sterne oder ein die Menschen den Wechsel der Farben lehrender Kolibri als Kräfte des Da-Seins, an denen es sich orientiert, die es mit den Küssen in der Welt zu verbinden weiß. Hinter allem aber stehen sein Gedächtnis, sein Herz, seine Hände, die es zu einem tätigen und liebenden Subjekt bestimmen.

Marica Bodrožić, *1973 in Svib, Kroatien, ab 1983 lebt sie mit ihren Eltern in Deutschland. Studium der Kulturanthropologie, Psychoanalyse und Slawistik in Frankfurt, lebt in Berlin.

Veröffentlichungen: *Tito ist tot*, Erzählungen (2002); *Der Spieler der inneren Stunde*, Roman (2005); *Ein Kolibri kam unverwandelt*, Gedichte (2007); *Eine Reise durch mein Kroatien, Dokumentarfilm* (2007); *Sterne erben, Sterne färben. Meine Ankunft in Wörtern*, poetologischer Essay (2007).

Was ist ein Obachter? Und wie unterscheidet er sich vom Beobachter? Der Beobachter richtet seine Wahrnehmung gezielt auf die Dinge. »Obachter hingegen« wird man nicht freiwillig, es springt einen an« (Anne Carson). Vom Geschehen erfasst, folgt der Obachter den Impulsen seines Bewusstseins. E.A. Richters Gedichte umkreisen empfindsam und ungeschminkt den alternenden Körper mit seinen noch immer jungen Erinnerungen und vitalen Empfindungen, das, was war, nicht war und hätte sein können.

E.A. Richter, *1941 in Tulbing, lebt in Wien. Seit 1973 erschienen mehrere Gedichtbände und ein Roman, Installationen, synergetische und Video-Projekte (von 1986 bis 1998). Zuletzt erschienen *Das leere Kuvert* (2003); *Euro-tunnel* (2005).

Wirkung kommen poetische Bilder nur, wenn die Verbindung zum Rhythmus, aus dem heraus sie zumeist entstehen, »funktioniert«. In diesen schöpferischen Vorgängen tendiert die Sprache dazu, ihre eigene Abstraktheit zu überwinden und sich einem Ideal der Unmittelbarkeit zu nähern.

Die Bildlichkeit entfaltet bei Autoren wie Christian Loidl eine Dynamik jenseits kausallogischer Zusammenhänge als Serie von Verwandlungen. Der Dichter fungiert als Zauberer, Wortmagier, Schlangenbeschwörer, Schamane – je nach dem, in welchem Vergleichskontext man ihn zu sehen beliebt. (Leopold Federmair)

Leopold Federmair, *1957 in Wels. Schreibt Essays, Erzählungen, Romane, Literaturkritiken, Übersetzungen. Lebt in Hiroshima und lehrt dort an der Universität. Zuletzt erschienen *Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie*. Essay (2005); *Ein Fisch geht an Land*, Roman (2006).

25. 9. Arno Geiger zeigte sich mit der Kurzgeschichte *Neuigkeiten aus Hokkaido* (in *Der Hammer* Nr. 10/ 2005) auf der Höhe eines Erzählens, zu dessen Qualitäten sprachliche Genauigkeit, Sinn für komische Brechung und zugespitzte Kippunkte diverser Wirklichkeitsauffassungen zählen. Es entspinnt sich eine Art literarischer Dialektik zwischen dem Möglichen und dem Wirklichen, in der jede erzählte Lebenssituation wie eine widerrufbare Versuchsanordnung erscheint. **Arno Geiger**, *1968 in Vorarlberg; er lebt als freier Schriftsteller in Wolfurt und Wien. Zuletzt erschien der Roman *Es geht uns gut* (2005, Deutscher Buchpreis).

Wolfgang Matz, *1955 in Berlin, Lektor im Carl Hanser Verlag. Zahlreiche Essays zur deutschen und zur französischen Literatur. Übersetzer französischer Prosa und Lyrik. Zuletzt erschienen *Gewalt des Gewordenen. Zum Werk Adalbert Stifters* (2005); *1857. Flaubert, Stifter, Baudelaire* (2007).

27. 9. Naturbilder, Anrufungen von Toten und Lebenden, die Landschaft der Kindheit sind auch in Michael Krügers neuem Gedichtband wieder gegenwärtig. Die Gedichte vermögen den Raum des Poetischen selbst zu öffnen, indem sie, zum Beispiel, ganz unangestrengt den *Dichter der Ilias*, einen zeitgenössischen *rotznäsigen Jungen mit Knüppel*, die *innere Uhr der Kraniche*, eine *Kirche mit*

4. 10. Auf die Verhältnisse und Missverhältnisse der Wörter, ihre offenen und heimlichen Verbindungen, ihren Sinn, Unsinn und Schwachsinn richtet Sissi Tax ihr Interesse. Zwischen unauffälligen Partikeln und Konjunktionen fällt ihr Blick auf die Grammatik, auf die Partizipien und auf die Vorzukunft, und auf so Flüchtliges wie die Interpunktion und die Schreibung. Daraus fügen sich Metaphern und Bilder, Stereotypen und Neologismen, und plötzlich steht eine reich registrierte Ausdrucks-Weise da.

Sissi Tax, *1954 in der Steiermark, lebt seit 1982 in Berlin. Universitätslektorin und Herausgeberin. Zuletzt erschienen *manchmal immer*, Prosa (1995); *je nachdem*, Prosa (2001).

Alles ist möglich in Dominik Steigers Literatur, herkömmliche Sinnstiftungen sind aufgehoben, Engel stehen vor Metzgerläden, Eier heben die Lider im Schlaf, Mongolen wechseln mit dem Rücken zur Erzählung in nondeskriptes Land hinüber, Störche klappern gebückt in der Brandung ... *Dominik Steiger bezeichnet sich als »Tagtraumarbeiterle« und seine Kunst als »Kleinhermetik«.*

Dominik Steiger, *1940 in Wien, erste Gedichte im Selbstverlag 1961, bildnerische Arbeiten, internationale Ausstellungen, Schallplatten und Audiokassetten, Videos, Druckgraphik, Kleinplastik etc. Zuletzt erschienen *sink um i alle minuti* (2001); *ABRA PALAVRA* (2004). 2004 Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich.

8. 10. Schon Ferdinand Schmatz' erster Roman *Portierisch* (2001) hat sich der Aufgabe gestellt, eine sprachlich determinierte Erzählweise mit »realen« Handlungselementen in einer sprachspielerisch-sinnlichen Romankonstruktion zu verbinden. Um eine Drehung weiter ist die Erzählschraube im zweiten Roman des Dichters angezogen: Den Strom aus Beobachtung, Beschreibung, Traum und innerem Dialog des Künstlers Franz, an dessen Seite Danja wie ein Spiegelbild der Künstlerseele erscheint, wird vom Erzähler des Buches immer wieder energisch unterbrochen und durch diese Einmischung neu ausgerichtet. Sein und Schein, Sprache und Kunst sind die Leuchtpunkte, um die sich dieser *wilde Roman aus Danja und Franz* samt seinem Autor dreht.

Ferdinand Schmatz, *1953, freier Schriftsteller in Wien. Lehrbeauftragter an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Er wurde u.a. mit dem Heimrad-Bäcker-Preis und dem H.C. Artmann-Preis 2006 ausgezeichnet. Zuletzt erschien *Tokyo, Echo oder wir bauen den Schacht zu Babel, weiter*. Gedichte (2004).

9. 10. Ludvík Kundera zählt zu den bedeutendsten tschechischen Autoren der Gegenwart, er ist ein herausragender Übersetzer (u.a. Kubin, Brecht, Trakl, Heine, Celan, Arp, Benn, Rilke, Morgenstern), Collagist und graphischer Künstler. Der Arco Verlag veröffentlicht eine repräsentative Werkauswahl Kunderas, die den Erzähler, Dichter, Essayisten und bildenden Künstler vorstellt. Das Spektrum reicht von frühen Gedichten und Prosa – ab 1939 – bis zum dichterischen Spätwerk aus den letzten Jahren.

Ludvík Kundera, *1920 in Brno/ Brünn, Studium (Germanistik/ Bohemistik) in Prag und Brünn. In den 40er Jahren Kontakte zur surrealistischen Gruppe *Ra*. 1943 Zwangsarbeit in Berlin. 1970 Publikationsverbot. Er lebt seit 1976 in Kunštát/ Mähren. Seit 1994 erscheint eine 17-bändige Werkausgabe im Brünner Verlag Atlantis, elf Bände sind bisher erschienen. Für die *Tschechische Bibliothek* hat er zuletzt mit Eduard Schreiber *Adieu Musen*. Anthologie des Poetismus (2004) sowie *Süß ist es zu leben*. Tschechische Dichtung von den Anfängen bis 1920 (2006) herausgegeben.

11. 10. »abgebissen« schreibt die geschichte einer jüdischen familie, oder besser, die geschichte ihrer zersplitterung, einer entwurzelung und neudefinition in einer unpräzisen, bildgewandten, völlig ungekünstelten sprache. die autorin führt uns in ein vakuum zwischen kulturen, die jegliche bedeutung verloren zu haben scheinen.

Julya Rabinowich, *1970 in Leningrad, lebt seit 1977 in Wien. Studium an der Universität für angewandte Kunst, Malerin, Autorin. 2003 erhielt sie den Haupt-

Peter Henisch



In einprägsamen Bildern erinnert sich Peter Henisch an jene Frau, von der er gelernt hat, was sein weiteres Leben bestimmen sollte: das Erzählen.

288 Seiten. Gebunden. € 20,50 [A]
www.deuticke.at

Deuticke
BUCHER DER SECHS

preis des Exil-Literaturwettbewerbs »schreiben zwischen den kulturen«. Derzeit Stipendiatin der »wiener wortstaetten«. »abgebissen« ist ihr erstes Buch.

»leimkind« berichtet in kunstvoller und dichter sprache vom sprachlosen lebensversuch eines Kindes, das sich zwischen die elterlichen fronten geworfen sieht. es steht zwischen dem brüllenden vater und der schweigenden mutter und soll ihre brüchige welt zusammenhalten. eine literarische entdeckung!

Sohn Young, geboren und aufgewachsen in Seoul, kam mit 20 Jahren nach Europa. Studium der klassischen Musik und der bildenden Kunst. 2005 erhielt sie den ersten Preis des Exil-Literaturwettbewerbs »schreiben zwischen den kulturen«. »leimkind« ist ihr erstes buch. (Christa Stippinger)

15. 10. Fred Wander starb am 10.7. 2006 nach schwerer Krankheit, wenige Tage, nachdem ihm die Ankündigung seiner bevorstehenden Ehrung der Stadt Wien durch Stadtrat Dr. Mailath-Pokorny eine letzte Freude bereiten konnte.

Fred Wander, *1917 in Wien. 1938 Flucht nach Frankreich und in die Schweiz, Deportation ins Konzentrationslager Auschwitz, später nach Buchenwald. Nach der Befreiung bis 1955 in Wien als Journalist und Fotograf tätig, lebte ab 1958 zusammen mit seiner aus Wien stammenden Frau Maxie in der DDR. Erzählungen, Romane, Reise- und Jugendbücher, Reportagen, Theaterstücke. 1967 Theodor-Fontane-Preis, 1972 Heinrich-Mann-Preis. 1983 Rückkehr nach Wien. Zu seinen wichtigsten Büchern zählen *Der siebente Brunnen* (1971); *Ein Zimmer in Paris* (1975); *Hôtel Baalbek* (1991); *Das gute Leben* (1996, 2006). Walter Grünzweig, Ursula Seeber (Hsg.): *Fred Wander. Leben und Werk* (2005).

Stephan Steiner schrieb u.a. im »Falter«: *Die Eigenart von Fred Wanders Schreiben besteht darin, die Schrecken der nationalsozialistischen Vertreibungs- und Vernichtungspolitik im Hegel'schen Sinne »aufzuheben«: Die physische und psychische Zerstörung wird in der Erinnerung an die toten Kameraden bewahrt; gleichzeitig wird ein »Endsieg« der Täter aufs Heftigste dementiert, wenn selbst in den Konzentrationslagern nicht der Tod, sondern das Leben im Mittelpunkt des Interesses steht.*

* Burgschauspieler **Markus Hering** hat bereits einmal zur Freude Fred Wanders aus *Der siebente Brunnen* gelesen. Er hat gerne seine Mitwirkung zugesagt, die allerdings von der erst Anfang September vorliegenden Spielplangestaltung des Burgtheaters abhängig ist.

MARTIN PRINZ

Ein Paar
Roman

JUNG
UND
JUNG

16. 10. Ferdinand Schmatz kommentiert: *Frost. Der Autor: Thomas Bernhard. Der Held in diesem Roman: der Text als gesprochene Schrift – bestehend, sich zusammensetzend, sich entwindend aus dem Studenten, dem Beobachter, vor allem aber aus dem Maler Strauch, dem Beobachteten, aus dem Dorf Weng und seinen Einwohnern, aus der Landschaft – aus Natur, Objekt und Mensch, aus Denken, Reden, Schreiben – das ist Alles und Nichts, der Text.*

Das Protokoll spricht, doch es ist kein Protokoll der nüchternen Poesie, obwohl die eine einfache Sprache spricht, keine Metaphern, aber starke, einprägsame Bilder aus der Feder eines Beauftragten. Was wird beauftragt. Es wird die Beobachtung beauftragt, und der Beobachtete wird erst in der Beobachtung zum Beobachtbaren.

Der Student und der Maler Strauch, sie sind sich in dieser umspannenden Körperwelt nah und entfernt wie Opfer und Täter oder Geliebte und Geliebter oder Geliebter und Geliebter – Leidenschaft und Gewalt, Hingabe und Unterwerfung, Hass der Nähe, Zuneigung der Ferne, das sind die Eigenschaften, die sie einander entgegenbringen und die um sie herum aufgebaut werden ...

Der Suhrkamp Verlag und die Bernhard-Stiftung geben seit 2003 eine kritische Thomas-Bernhard-Werkausgabe heraus. Sie ist auf insgesamt 22 Einzelbände angelegt und soll bis 2008 abgeschlossen sein. Herausgeber sind Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler.

Martin Huber, *1963; Studium der Germanistik in Wien, leitet das Thomas Bernhard Archiv in Gmunden.

18. 10. *Michael Stauffers Anleitungen zu einem entspannten Arbeits(losen)leben bringt die üblichen Begriffe der ökonomischen Verwertbarkeit in eine amüsante, fröhlich-kluge Schiefelage, deren überraschende Volten wegen ihrer hinter sinnigen Listigkeit den vom Autor vorgeschlagenen »Eintritt in die Vereinigung für Normales Glück« besser für morgen als für übermorgen nahelegen. Aus der Fülle der unfrisierten Gedanken und Handlungsvorschläge sind viele für die Leser und Hörer unbedingt nachahmenswert.*

(Helene Hofmann)

Michael Stauffer, *1972 in Winterthur. Lebt in Biel. Buchpublikationen: *I promise when the sun comes up, I promise, I'll be true. So singt Tom Waits. Ich will auch Sänger werden* (2001); *Haus gebaut. Kind gezeugt. Baum gepflanzt. So lebt ein arschloch. Du bist ein arschloch* (2003); zahlreiche Theaterprojekte und -stücke, Hörstücke und CDs.

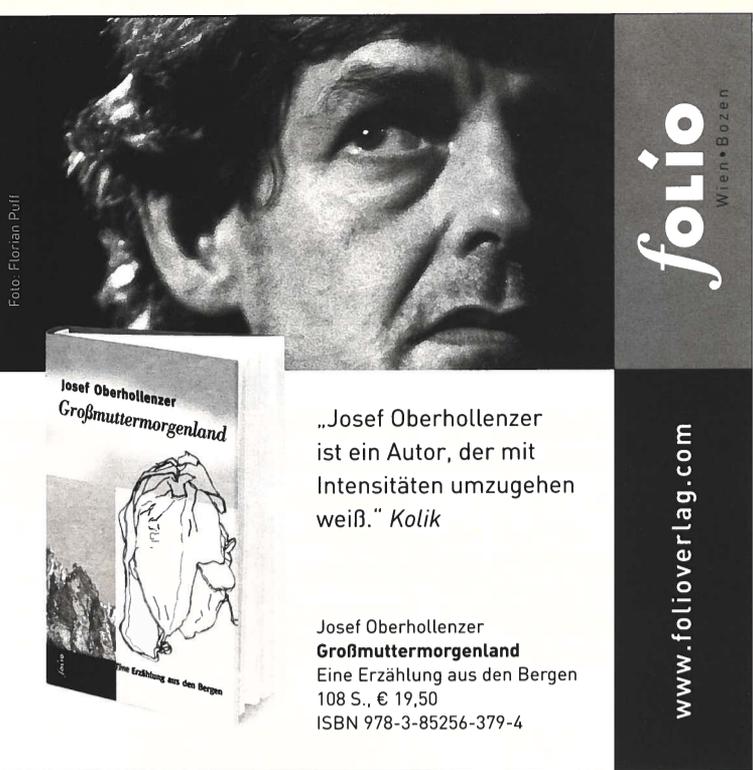


Foto: Florian Puff

folio
Wien • Bozen

www.folioverlag.com

„Josef Oberhollenzer ist ein Autor, der mit Intensitäten umzugehen weiß.“ *Kolik*

Josef Oberhollenzer
Großmuttermorgenland
Eine Erzählung aus den Bergen
108 S., € 19,50
ISBN 978-3-85256-379-4

Eugenie Kain (Oberösterreich), *1960 in Linz, ist Regionaldelegierte der GAV-OÖ und Trägerin des Förderpreises 2007.

Erich Klinger (Oberösterreich), Radioredakteur, Fotoarbeiten, Performances und Hörfunkarbeiten.

Ulrich Gabriel (Vorarlberg) ist langjähriger Aktivist des Dornbirner Spielbodens.

22. 10. Gisela Tennenbaum, die Tochter einer nach Argentinien geflohenen österreichisch jüdischen Familie ist 1977 mit zweiundzwanzig Jahren spurlos verschwunden. Sicher hat sie noch am 8.4. 1977 gelebt, seither ist ihr Schicksal unbekannt. Erich Hackl erforscht einen Zustand, für den die Sprache keine Begriffe kennt: Ein nicht weiter bestimmtes »Als-Ob-Leben« oder ein »Als-Ob-Tot-Sein« fesselt jede Empfindung, jedes Wissen mit Vorbehalten. Die von Hackl entwickelte literarische Methode des ständigen Auslotens des Zu-Viel- und des Zu-Wenig-Gesagt-Seins, das bei jeder Anwendung oder jeder Unterlassung eines einzelnen Wortes oder Begriffes virulent wird, scheint angemessene Mittel zu bieten, sich dieser ganz unreal wirkenden realen Situation zu nähern.

Erich Hackl, *1954 in Steyr, seit 1983 freiberuflicher Schriftsteller und Übersetzer in Wien. Er wurde u.a. mit dem »Preis der Stadt Wien« (2002), mit dem »Solothurner Literaturpreis« (2002), dem »Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln« (2004), mit dem »Donauland-Sachbuchpreis« (2006) ausgezeichnet. Zuletzt erschienen *Die Hochzeit von Auschwitz. Eine Begebenheit* (2002); *Anprobieren eines Vaters. Geschichten und Erwägungen* (2004).

24. 10. Im Jänner 2005 fanden im Literarischen Quartier der Alten Schmiede (im Rahmen eines *Autorenlabors* von Franz Josef Czernin und Thomas Eder) und im *kunsthau muerzzuschlag* Symposien zum Thema Metapher statt. Ein Ergebnis der Erkundungen des Metaphorischen ist das jetzt erscheinende Buch, das Annäherungen an das Phänomen des Metaphorischen in unterschiedlichen Bereichen versammelt. Relevante Aufsätze aus der analytischen Philosophie, der Reflexion der Naturwissenschaften (Physik, Kognitionswissenschaft) und aus der Literaturwissenschaft geben die Möglichkeit einer Zusammenschau der Erklärungen des für diese unterschiedlichen Disziplinen zentralen Konzepts Metapher.

Franz Josef Czernin, *1952 in Wien, lebt in Rettenegg/ Steiermark. Sprachanalytiker und Dichter. Zuletzt erschienen: *das labyrinth erst findet den roten faden. einführung in die organik*, Aphorismen (2005); *elstern. versionen*, Gedichte (2006).

Thomas Eder, *1968 in Linz, Studium der Germanistik und Philosophie in Wien. Unterrichtet an der Universität Wien Metaphern- und Mimesistheorie. Publikationen u.a. *Unterschiedenes ist/ gut. Reinhard Priessnitz und die Re-Poetisierung der Avantgarde* (2003); *Mimesis and Metaphor* (in: *Knowledge and Belief*, 2003).

Maria Elisabeth Reicher, *1966 in der Südsteiermark, Studium der Philosophie in Graz. Dissertation *Zur Metaphysik der Kunst. Eine logisch-ontologische Untersuchung des Werkbegriffs* (1995); Habilitationsschrift *Referenz, Quantifikation und ontologische Festlegung* (2005); weiters: *Einführung in die philosophische Ästhetik* (2005).

Universitäre Lehrtätigkeit in Österreich (Graz und Salzburg), in Slowenien, Serbien, den USA. Leitet das Forschungsprojekt *Werke, Texte und Interpretation*.

30. 10. *In den vorzustellenden Texten dieses Abends werden u. a. Rundfunksendungen ein Thema sein, ebenso alte Bücher bzw. Manuskripte – daher das übergreifende (aber keineswegs alles erfassende) Motto »On Air und antiquarisch«.*

Rudolf Habringer, *1960 in Desselbrunn/OÖ, lebt als freier Schriftsteller in Walding bei Linz. Habringer liest aus seinem Band mit acht Erzählungen, die er »Liebesgeschichten« nennt. Die Liebe bleibt meistens unerfüllt und tritt in vielerlei Spielarten auf, z. B. in der Obsession eines Hörers für die Moderatorin einer nächtlichen Radiosendung. www.picus.at

Eva Jancak, *1953 in Wien, ist freiberuflich als Psychologin und Psychotherapeutin tätig. Die Handlung von *Wie süß schmeckt Schokolade? Ein Wiener Stadroman* findet an einem einzigen Tag zwischen 8 Uhr früh und 24 Uhr statt. Unter den Personen ist eine Berliner Germanistikstudentin, die über die Literatur des roten Wien recherchieren will. www.jancak.at

Werner Schandor, *1967, lebt in Graz, leitet die PR-Agentur »textbox«, ist Herausgeber des Magazins »Schreibkraft«. Schandor liest aus seiner Satire auf einen Rundfunksender namens »Radio Happybert«. Held ist ein ehemaliger Redakteur namens Witz, der vor Jahren von dem Sender entlassen wurde, aber noch immer Gags für den Moderator Ingobert schreibt. www.kuerbis.at

Irene Wondratsch, *1948 in St. Pölten, lebt in Wien, ist in der Erwachsenenbildung tätig. Die Hauptfigur von *Ein Haus eine Spur ein Roman*, Monika, hat ein Haus am Land gekauft und findet auf dem Dachboden eine Schachtel mit alten Manuskripten und eine Art Familienchronik. Die Lektüre führt sie u. a. zurück in die dreißiger Jahre und die Zeit des Nationalsozialismus. www.wondratsch.at (Reinhard Wegerth)

Hanno Millesis *Unterschiedliche Phänomene des familiären Zusammenlebens aus der Perspektive von Kindern bzw. Heranwachsenden. Den Protagonisten fehlt es an entscheidenden Parametern, um die Skurrilitäten im Miteinander der Erwachsenenwelt zu begreifen. Sie machen sich ihren eigenen Reim, unternehmen Interpretationsversuche und liegen damit nicht wesentlich weiter daneben als diejenigen, die für diese Zusammenhänge verantwortlich sind.*

Hanno Millesis, *1966 in Wien. Kunsthistoriker, seit 1999 freier Mitarbeiter am Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Zuletzt erschienen *Im Museum der Augenblicke* (2003); *Kalte Ekstasen* (2004); *Ballverlust* (2005); *Mythenmacher* (2005). Radiophone Arbeiten; Intermediäres Internetprojekt *ignorama.at* (mit Heinz Cibulka und Norbert Math) seit 2002.

Nach ihrer Haftentlassung versucht die 27jährige Tina, die ihr neugeborenes Kind getötet hatte, in einem neuen Leben Fuß zu fassen. Der Sozialarbeiter Harald will ihr dabei zur Seite stehen. Knappe Texttableaus verschiedener Ich-Stimmen zeichnen mit Schnitten und Brüchen ein Spiel zwischen extremer Leidenschaftlichkeit und Kälte, das Tina aus Angst vor der Trivialität der Liebe inszeniert.

Auch kurzzeitige Glücksmomente, positive Begegnungen können die Leerstellen nicht füllen, Gefühle, wenn sie in die Tiefe gehen, bleiben Sollbruchstellen. Alles ist gleich gültig, »Egal« oder vielmehr »scheißegal« bleibt die unüberwindliche Klammer einer depravierten Existenz, deren doch recht heftige Vorkommnisse und Handlungen der Autor nicht weiter begründet oder entschuldigt.

(Helene Hofmann)

Friedrich Hahn, *1952, lebt in Wien. Seit 1982 freier Gestalter. Hörspiele und Features; Arbeiten fürs Theater; künstlerische Arbeiten, Einzelausstellungen (u.a. Museum moderner Kunst, 1982), internationale Ausstellungs-Beteiligungen. Literarische Veröffentlichungen seit 1979, zuletzt: *Neuherz*. Erzählungen (2002); *wie gesagt* (2005).

- 19. 10.** Zum Auftakt der jährlich stattfindenden Generalversammlung der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung findet eine Lesung in der Alten Schmiede Wien statt, bei der die in den Regionalgruppen vertretenen Mitglieder neuere Arbeiten vorstellen. Die Veranstaltung wird von **Ruth Aspöck** zusammengestellt, sie wird auch die Lesungen einleiten.

Engelbert Obernosterer (Kärnten), *1936 im Lesachtal/St. Lorenzen, war Lehrer und Kunsterzieher, ist ein skeptischer »Heimatlidner«.

Herbert W. Franke (Bayern), *1927 in Wien, ist Kunsttheoretiker und Mitbegründer der Computerkunst.

Rosemarie Thüminger (Tirol), *1939 in Laas, Südtirol, wurde als Kinderbuchautorin bekannt. Ihre Annäherung an die Widerstandskämpferin Adele Stürzl steht knapp vor der Veröffentlichung.

Andreas Renoldner (Oberösterreich-Wien), *1957 in Linz, ist zuerst als Hörspielautor bekannt geworden, bevor er mehrere Romane veröffentlichte.

Evelyn Holloway (Cornwall-Wien), *1955 in Wien, war nach einem Studium in Oxford Theaterclownin und ist Lyrikerin in deutscher und englischer Sprache.

Axel Karner (Burgenland-Wien), *1955 in Zlan, Kärnten, hat Gedichtbände in Schriftsprache und im Dialekt veröffentlicht.

- 31. 10.** über das poetische kalkül. schreiben zwischen lyrischer prosa. und prosaischer lyrik. was ist realität, was einbildung? in dieser schwebel gelingit **birgit pölzl** mit »seidenschrei« ein in jeder hinsicht spannender roman: sprachlich, inhaltlich, psychologisch. auch **marlen schachinger** spielt in »ich. carmen« mit identitäten. und einem erzählen, das sich zugunsten einer poetischen sprache verselbständigt. in einer endlosschleife lässt **barbara macek** ihren namenlosen helden gegen die sinnlosigkeit des daseins ankämpfen: »sehen und nicht sehen« trifft mit hoher genauigkeit jene ungenauigkeit, die man gerne auch poesie nennt. **gerda sengstbratl** schließlich entwirft in ihrem romanerstling »Jenseits der eigenen Hände« eine schillernde, irritierende geschichte, angelegt zwischen sprachmagie und fragmentarischer wirklichkeit.

(Friedrich Hahn)

Für dieses Programm wurden u.a. Ankündigungstexte des Deuticke Verlages, des folio Verlages, des Jung&Jung Verlages, der Edition Korrespondenzen, des Arco Verlages, des Literaturverlags Droschl, des Luftschacht Verlages herangezogen und teils modifiziert.

»Erich Hackl – ein besessener Rechercheur wider das Vergessen.«

News, Wien



Erich Hackl
*Als ob ein
Engel*

Erzählung nach dem Leben

Diogenes

Mendoza, eine beschauliche argentinische Provinzstadt am Fuße der Anden. Der 8. April 1977 ist der letzte Tag, den Gisela Tenenbaum, 22, mit Sicherheit noch erlebt hat. Ihr weiteres Schicksal ist ungewiss.

»Die Wirklichkeit ist für Erich Hackl aufregender als alles, was er sich je ausdenken könnte.« Profil, Wien

Diogenes
www.diogenes.ch

176 S., Ln., ca. € (A) 18.40 / sFr 30.90

T alte schmiede

musikwerkstatt im literarischen quartier wien

- 12. 9.** Mittwoch, 19.00 LQ **DAS SOLO-ORCHESTER (1)** Kammer-suite für virtuelles Orchester 2007, Uraufführung.
KARL WILHELM KRBAVAC solo
- 14. 9.** Freitag, 19.00 LQ **PORTRÄTKONZERT NANCY VAN DE VATE** (Wien/USA) *Pieces for Piano, One to Twelve Notes, Bali, Preludes.*
Gesprächskonzert mit **NANCY VAN DE VATE** und **IRIS GERBER** (Klavier solo)
- 21. 9.** Freitag, 19.00 LQ **DAS LIED VON KÖNIG SALOMO** Kompositionen von **Yuki Morimoto** (Tokyo/Wien).
LORE LIXENBERG (Mezzosopran), **HUBERT HOFFMANN** (Laute)
- 22. 9.** Samstag, 16.00 LQ **SEVEN FOR ART (07)** Ein Nachmittagskonzert für **Walter Malli**, den Avant-Pionier des Schlagzeugs und Sopransaxofons.
Mit **WALTER MALLI**, **KARL WILHELM KRBAVAC**, **FRITZ NOVOTNY**, **MARIO RECHTERN**, **KARL VÖSSNER**, **ERIC ZINMAN** und **MONIKA STADLER**
- 26. 9.** Mittwoch, 19.00 LQ **SCHICHT 03 CHRISTOPH CECH JANUS ENSEMBLE** spielt Werke von **Burkhard Friedrich** (D), **Gerd Kühn** (A), **Hubert Ho** (USA), **Eva Reiter** (A),
Judith Unterpertinger (A) und **Irena Popovic** (SRB). In Zusammenarbeit mit dem 12. Forum Mittersill 2007
- 28. 9.** Freitag, 19.00 LQ **SCHICHT 03 CHRISTOPH CECH TRIO MONDAUTOS** und **SPRING STRING QUARTET**. Werke für Jazz-Klaviertrio und Streichquartett von **Christoph Cech**.
Mit Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik (GFÖM)
- 2. 10.** Dienstag, 19.00 LQ **SOUNDSCAPES LANDSCAPES** Klanglandschaften von **GABRIELE PROY**
Dieter Kaufmann (Kurator und Einführungsvortrag)
- 10. 10.** Mittwoch, 19.00 LQ **INTERMEDIALE KLANGINSTALLATION**
Bernhard Gál (Wien/Berlin)
- 12. 10.** Freitag, 19.00 LQ **ENSEMBLE ON_LINE VIENNA** Werke von **Simeon Pironkoff jr.** (*Sujets/Einstellungen I-III*), **Rebecca Saunders** (*Trio*, ÖEA) und
Mathias Spahlinger (*gegen unendlich*) für Klarinette, Violoncello, Posaune und Klavier
- 13. 10.** Samstag, 16.00 LQ **CELLO-SOLOWERKE** des 20. und 21. Jahrhunderts: **Egon Wellesz** (Sonate, op. 31), **Günter Kahowez** (*Traum-Krystall*), **Gottfried von Einem**
(*Musik für Cello solo*, op. 108), **Nenad First** (*Drei Skizzen*) und **Alfred Peschek** (Uraufführung). **WOLFGANG PANHOFER** (Cello solo, Präsentation)
- 17. 10.** Mittwoch, 19.00 LQ **AUTOMATIC PLAYING** eine Musikperformance mit experimenteller Soundimprovisation von **Mia Zabelka** und **Zahra Mani**.
Mit **MIA ZABELKA** (E-Violine, Stimme, Live-Elektronik), **ZAHRA MANI** (Laptop, Live-Elektronik)
- 23. 10.** Dienstag, 19.00 LQ **JAZZSZENE KÄRNTEN Trio SÜD** Eigenkompositionen und Jazzstandards
Heinrich Werkel (bass), **Michael Erian** (sax), **Primus Sitter** (gitarre)
- 25. 10.** Donnerstag, 19.00 LQ **DIARY OF LONGING – VERLASSENES – VERLORENES** Kompositionen von **Tan Dun** (*Eight Memories in Watercolour*, 2003), **Zoltan Jeney**
(*Something lost for prepared piano*, 1977), **Peter Sculthorpe** (*Mountains*, 1981; *A little Book of Hours*, 1988) und **Alan Hovhaness** (*Shalimar, Achtamar*)
IRIS GERBER, Bern (Einführung und Klavier solo)
- 26. 10.** Freitag, 19.00 LQ **ENSEMBLE RECONSIL** als Gast: **CHRISTOPH SIEZEN** (Schlagzeug, Kontrabass), **Detlev Müller-Siemens** (*Bedlam Dances*), **Thomas Henisch**
(N.N. für Kontrabass solo, UA), **Iannis Xenakis** (*Rebonds Ib*), **Norbert Sterk** (N.N. für Flöte, UA), **Alexander Wagendristel** (*aSaKsA AksaK*) und
Roland Freisitzer (N.N. für Flöte, Bassklarinette und Schlagzeug, UA). Mit Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik (GFÖM)
- 27. 10.** Samstag, 16.00 LQ **DAS SOLO-ORCHESTER 1984 bis 1987 (2)**
KARL WILHELM KRBAVAC solo
- 27. 10.** Samstag 19.00 LQ **ENSEMBLE PASSAGE** (Dänemark) Mit Werken von **Ib Norholm** (Kammermusik), **Anders Nordentoft** (*The Shadow of his Lip*) und
Reinhard Süß (*Notiz an Freunde*) für Mezzosopran, Violine und Klavier. **BIRTE DALBAUER-STOKKEBÆK** (Mezzosopran), **HELGE SLAATTO** (Violine) und
ANNE METTE STÆHR (Klavier). In Zusammenarbeit mit dem Dänischen Komponistenverein und dem staatlichen dänischen Kunstfonds
- 29. 10.** Montag, 19.00 LQ **SUBTRACTIVE-/ADDITIVE QUALITIES** Porträt **STEFAN FRAUNBERGER** Arbeiten für 4-Kanal-Tonband, Live-Elektronik und Kontrabass.
Mit Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung Österreichischer Musik

- 12. 9.** Karl Wilhelm Krbavac spannt an zwei Abenden einen Bogen durch die Geschichte seines Schaffens, in dessen Mittelpunkt sein Solorchester steht. Im ersten Konzert bringt er seine neue *Kammersuite 2007 für virtuelles Orchester* zur Uraufführung. Ein kunstvolles Stück musikalischer Kombinatorik, synthetisch zusammengefügt Stimmen und vernetzten Materials, von Live-Musizieren und elektronischen Übersetzungen.
- 14. 9.** Porträtkonzert Nancy Van de Vate. Die amerikanische Komponistin lebt seit 1985 in Wien. Sie hat eine lange Liste eigenwilliger Werke, großteils in großer Symphonischer Besetzung vorgelegt. In diesem Konzert präsentiert Iris Gerber gemeinsam mit der Komponistin, die die Stücke auch kommentiert, die selten gespielten, intimen Klavierwerke. Van de Vate schrieb drei Zyklen *One to twelve notes*, aus denen die Pianistin eine mit der Komponistin vereinbarte Anordnung vorstellt. Gerade in den so auferlegten Einschränkungen zeigen sich die Phantasie der Komponistin, ihre kunstvolle harmonische, rhythmische, dynamische Kombinatorik und ihre Kunst musikalische Ideen- und Klangnetze zu knüpfen.
- 21. 9.** Der japanische, in Wien lebende Komponist Yuki Morimoto stellt Werke unter dem Titel *Das Lied von König Salomo* vor, einen Kompositionszyklus für Mezzosopran und Laute, in dem er erneut seine Begeisterung für John Dowland, die Musik der Renaissance, aber auch für Johann Sebastian Bach zeigt, dessen Kompositionen er gern seinen eigenen Arbeiten gegenüberstellt.
- 22. 9.** *Seven for Art (07)* nennt die reformARTunit ihr Nachmittagskonzert, das sie dem Avant-Pionier des Schlagzeugs und Sopransaxofonisten Walter Malli widmet. Zu dieser Huldigung mit moderner Kammermusik mit Jazzmomenten treten neben Walter Malli Karl Wilhelm Krbavac, Fritz Novotny, Mario Rechtern, Karl Vöbner und der Pianist Eric Zinman sowie die Harfensolistin Monika Stadler an. »Aus Wunschvorstellungen ergibt sich hier eine perfekte Mischung«, freut sich Fritz Novotny, der diese freundschaftliche Zusammenarbeit des US-Pianisten Eric Zinman mit dem Saxofonisten Mario Rechtern oder das Zusammenspiel des Gambisten Krbavac mit der Harfenistin Stadler und dem Oboisten Vöbner erstmals in der Alten Schmiede präsentiert.
- 26. 9. und 28. 9.** Den vielfältigen Tätigkeiten des Christoph Cech ist die SCHICHT 03 gewidmet. Hatte er sich beim ersten der drei Konzerte als Kompositionslehrer präsentiert (Porträt der Kompositionsklasse Christoph Cech der Bruckneruni Linz am 9. Juni), wird er am 26. September als Leiter des Janus Ensembles tauflich neueste Werke vom 12. Komponistenforum Mittersill vorstellen. Das diesjährige Motto *Pole – die Endpunkte der Kugelachse oder auch die positiv und negativ geladenen Zugpunkte des Magneten* – versinnbildlicht Extrempositionen, die einerseits Gegensätze darstellen, andererseits einander bedingen. Polarisierend heißt nur so lange trennend, als die Spannungsverhältnisse nicht in einen größeren Kontext integriert werden können. Am 28. September wird Christoph Cech in Personalunion als Komponist und Pianist Werke zwischen zeitgenössischer Musik, Jazz und improvisierter Musik darbieten. Das Aufeinandertreffen eines Jazz-Trios (Mondautos) und eines Streichquartetts (Spring String Quartet) verspricht dabei interessante musikalische Begegnungen.
- 2. 10.** In ihre *Klanglandschaften* lädt die Wiener Komponistin und Audio-Künstlerin Gabriele Proy. Sie ist Europa-Präsidentin des Forum Klanglandschaft mit Sitz in Basel, dessen Gründung auf eine Initiative des legendären kanadischen Komponisten und Klang-Ökologen Murray Schaeffer (*The Tuning of the World*) in den siebziger Jahren zurückgeht. Gabriele Proy ist Absolventin eines studium irregulare an der Wiener Universität: Sie schloss ihre Studien mit dem Magister für Komposition, Klangkunst und Instrumentalpädagogik (Gitarre) ab und unterrichtet seit 1999 in Krems, Wien und Nürnberg. Ihre Kompositionen werden in Europa, Australien, Japan, Kanada, Lateinamerika und den USA aufgeführt.
- 10. 10.** Bernhard Gál, Jahrgang 1971, arbeitet seit vielen Jahren an seinen Installationen und lehrt auch Installation an der Berliner Universität der Künste: Zuletzt zeigte er *Solo*, eine Arbeit für vier farbig beleuchtete Telefonzellen in Tulln. Es geht ihm um die Wahrnehmung und Wirkung von Klangkombinationen und Licht, Videoprojektionen und Raumkonzepte. Er leitet die österreichische Kulturinitiative *sp ce* und betreibt das experimentelle Plattenlabel *Gromoga Records*.
- 12. 10.** Simeon Pironkoff jr. zum Zyklus *Sujets/Einstellungen I–III (2001–2003)*: »Die Einstellungen für verschiedene Triobesetzungen innerhalb eines Blasinstrumentariums (Bassklarinette, Cello, Posaune und Klavier) mit dem dazugehörigen Epilog sind der erste Teil des *Sujets*-Zyklus. Im Zentrum des kompositorischen Interesses steht hier das bewusste Gegeneinander-Ausspielen von Autonomien: sowohl die des Materials als auch die der spontanen ästhetisch-kompositorischen Entscheidung. Wesentlich ist dabei auch der Reiz, Hierarchien in jedem Moment der Komposition in Frage zu stellen.«
- 13. 10.** Wolfgang Panhofer widmet sein Konzert vorwiegend österreichischer Cello-Sololiteratur seit der klassischen Moderne. Nach den Suiten Bachs dauerte es immerhin bis Max Reger, dass nennenswerte Solowerke für dieses Instrument geschrieben worden sind. Geradezu ein Schlüsselwerk ist Egon Wellesz' Sonate, komponiert im August 1920: Das einsätzliche Werk weist starke Gliederung auf, hat aber mit einer strengen klassischen Sonatenform nur den abgerundeten Charakter gemeinsam. Wellesz, geboren 1885, musikalisch zunächst Bruckner und Mahler nahestehend, wandte sich bald den Ideen seines Kompositionslehrers Arnold Schönberg zu. – Von Günter Kahowez' *Traum-Krystall* (2002) wird der zweite Teil aufgeführt: Vierteltonschreibweise dient hier zur Verstärkung des Ausdrucks. Kahowez veranschaulicht seine Bild-Intentionen mit Bezeichnungen wie *Unheimliches Kinderlied*, *Gorgo Medusa - Medusenhaupt*, *Die große und die kleine Bärin - Himmelsbilder*, *Das Erscheinen des Krystalls oder Gesang und Strahlung der Gesteine*. – Gottfried von Einems *Musik für Cello, fünf Sätze aus 1995*, bedient sich der Suite-Form mit tänzerischem Charakter. Die Skizzen von Nenad First, einem der bedeutendsten slowenischen Komponisten, stehen in dieser Tradition. Alfred Pescheks Werk ist ein Auftragswerk für Wolfgang Panhofer für seine Tournee in die USA, wo auch die öffentliche Uraufführung stattfinden wird.
- 17. 10.** Mia Zabelka beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit Musikperformances und der Entwicklung experimenteller Soundimprovisationen mit Electric Violin und Stimme. Ihr Thema ist die Auslotung des Verhältnisses von Körper, Gestik, Klang und Raum. Elektronische Geräte und Computer dienen dabei zur Erzeugung erweiterter Klangspektren. Die für Zabelka typische Technik des *Aus dem Körper Herausarbeitens* bezeichnet sie als *Automatic Playing*. Der Prozess des Klangwerdens physischer Impulse bei Zabelka wird von einem flächig-sprühenden Geräusch-Soundscape Zahra Manis begleitet. Die elektronisch erzeugten Computerklänge werden von den akustischen Klangerzeugern, E-Violine und Stimme, überzeichnet.
- 23. 10.** Das Konzert der Jazzszene Kärnten präsentiert das Trio Süd – mit Heinrich Werkl, Michael Erian und Primus Sitter. Werkl, Gründer der Formation, setzt hier seine Vorstellungen von einem schlagzeugfreien Ensemble um. Präsentiert werden in erster Linie Eigenkompositionen, aber auch Jazzstandards. Werkl bezeichnet seine Stücke als »space-ige Musik mit klaren Linien, attraktiven Sounds und viel Improvisation«. *Space* ist auch der Titel seiner CD.
- 25. 10.** Mit dem Programm *Diary of Longing – Verlassenes – Verlorenes* stellt die Berner Pianistin und Professorin Kompositionen von Tan Dun, Zoltan Jeney, Peter Sculthorpe und Alan Hovhaness vor. Stücke, in denen es um den Prozess des Kombinierens und Zerfallenlassens von musikalischem Material und die Darstellung auf dem Klavier geht.
- 26. 10.** Das 2002 gegründete Ensemble *Reconsil* mit der ursprünglichen Besetzung Flöte, Klarinette, Posaune, Klavier, Violine und Cello entwickelte sich zu einer – nicht nur für die Wiener Musikszene – wesentlichen Quelle musikalischer Neuschöpfungen: Innerhalb weniger Jahre kamen bereits mehr als 100 Werke österreichischer und internationaler Komponisten zur Uraufführung. Roland Freisitzer (Komponist & Dirigent) leitet gemeinsam mit Thomas Heinisch (Komponist) und Alexander Wagendristel (Komponist & Flötist) das Ensemble, das bei Bedarf bis zum Großen Ensemble (*Reconsil Sinfonietta*) erweitert werden kann.
- 27. 10. 16 Uhr** Das Original-Solo-Orchester (2): Karl Wilhelm Krbavac berichtet selbst, dass er sein Projekt 1984 startete, weil es ihm an Geld und Zeit, aber auch an Musikern mangelte, die bereit waren seine komplizierten Orchesterwerke aufzuführen. Er beschloss damals, seine Stücke auf Viola da gamba, klassischer und E-Gitarre, Kontrabass und Klavier selbst einzuspielen, indem er jede Stimme als Solo aufnahm. Das Solo-Orchester war geboren. Aus einem technischen Verfahren entwickelte er spezielle Ästhetik solistischer Orchestermusik, die elektronisch bearbeitet wurde. Das erste öffentliche Konzert mit einer Krbavac-Uraufführung fand am 11. November 1984 in der Alten Schmiede statt. Eine Rekonstruktion von Kompositionen für Solo-Orchester der Jahre 1984 bis 1987.
- 27. 10. 19 Uhr** Anlässlich seines 10-jährigen Gründungsjubiläums tritt das *Ensemble Passage* nach Konzerten in Dänemark, Estland, Lettland, Finnland, Russland, Schweden und Deutschland nun auch in Österreich auf. Das *Ensemble Passage* (Helge Slaatto, Anne Mette Stæhr und Birte Dalbauer-Stokkebak) hat sich anlässlich einer Aufnahme für den Dänischen Rundfunk formiert, bei der es Werke des dänischen Komponisten Anders Nordentoft (geboren 1957) gespielt hat. Der Schwerpunkt des *Ensembles Passage* liegt seitdem auf der Musik von Anders Nordentoft. Auf dem Konzertprogramm stehen weiters vier Lieder des Alten Meisters des dänischen Musiklebens Ib Norholm, die für das *Ensemble Passage* komponiert wurden, sowie die *Notiz an Freunde* des österreichischen Komponisten Reinhard Süss.
- 29. 10.** Aus einer E-Mail von Stefan Fraunberger: »Beschäftige mich derzeit recht viel mit Raumkrümmungen, unsichtbaren beweglichen Skulpturen, pythagoräisch gestimmten Rauschereien, gamelanesque Sinuidem, welches mehrkanalig darauf harrt, einen guten Raum mit wohlgestimmtem Publikum zu beschallen«. Stefan Fraunberger, geboren 1980. Nach Schulabschluss zweijähriger Transylvanienaufenthalt. Während dieser Zeit Selbststudium einer Kirchenorgel in einer leerstehenden Kirchenburg im Dorf Christian. Dadurch Annäherung an Klanglichkeit im engeren Sinne. Danach Studium der Computermusik/Elektroakustik, Philosophie und Arabistik in Wien. Betrachtung von Musik, Religion und Sprachen verschiedener kultureller Realitäten. Erstellung von eigener Software mit Hinblick auf die Wahrnehmung von Zeit, Raum und Stimmung im Live-Kontext. (Karlheinz Roschitz, Mitarbeit Gerald Resch)